

Glückwünsche des Zentralkomitees der SED

(Fortsetzung von Seite 1)

humanistischen Aufgabe gestellt, die studentische Jugend mit den modernsten wissenschaftlichen Kenntnissen auszurüsten und im Geiste des Friedens und des Sozialismus zu erziehen.

Bisher haben 800 Diplom-Ingenieure und Diplom-Ingenieurökonomien Ihre Hochschulen verlassen und arbeiten in den volkseigenen Betrieben, in den Forschungsinstituten und anderen Einrichtungen an der Durchsetzung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und der Erringung des Welthöchstandes.

Das ist eine wahrhaft patriotische Tat zur Stärkung der Deutschen Demokratischen Republik, zur Festigung des Friedens in der Welt, zur Verwirklichung der Prinzipien der friedlichen Koexistenz zwischen Staaten mit unterschiedlicher Gesellschaftsordnung.

An Ihren Hochschulen haben in den letzten Monaten umfangreiche, von hohem Verantwortungsbewußtsein getragene Diskussionen über die Neugestaltung des Ingenieurstudiums stattgefunden, die zu einem gewissen Abschluß geführt haben.

Sie ließen sich in Ihren Diskussionen zur inhaltlichen Veränderung des Studiums und der organischen Verbindung des Studiums mit wissenschaftlich-pro-

duktiver Tätigkeit sehr richtig davon leiten, daß der Ingenieur eine breite mathematisch-naturwissenschaftliche Grundlage, technologische und ökonomische Kenntnisse und eine den modernen wissenschaftlichen Erkenntnissen entsprechende technische Ausbildung benötigt und bereits während des Studiums mit den unmittelbaren praktischen Problemen des Industriebetriebes vertraut gemacht wird.

Diese inhaltliche Konzeption der Neugestaltung des Ingenieurstudiums entspricht völlig den Beschlüssen der 17. Tagung des ZK der SED, des VI. Parteitag der SED und dem Programm der SED, und Sie können versichert sein, daß unsere Partei Ihnen bei der Durchsetzung des neuen Inhalts und der neuen Form des Studiums jede Unterstützung geben wird.

Die Hochschulen der Deutschen Demokratischen Republik haben neben der Hauptaufgabe, eine den modernsten wissenschaftlichen Gesichtspunkten entsprechende Ausbildung und sozialistische Erziehung zu gewährleisten, die Aufgabe, die Forschungsarbeiten bei Wahrung der Einheit von Lehre und Forschung so zu gestalten, daß sie eng mit der sozialistischen Volkswirtschaft verbunden sind und einen Beitrag zur ökonomischen Stärkung und des Ansehens der Deutschen Demokratischen Republik darstellen.

Ihre Hochschulen verfügen über zahlreiche enge Verbindungen mit volkseigenen Betrieben und Vereinigungen Volkseigener Betriebe und helfen diesen, die Produktion und die Erzeugnisse dem wissenschaftlich-technischen Höchststand entsprechend zu gestalten.

Wir sind überzeugt, daß Sie diesen richtigen Weg auch in der Zukunft erfolgreich fortsetzen werden.

Das Zentralkomitee der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands wünscht Ihnen bei Ihrer großen Aufgabe, die studentische Jugend zu ausgezeichneten Wissenschaftlern und begeisterten Sozialisten zu erziehen, das Studium eng mit der sozialistischen Praxis zu verbinden, die Forschungsaufgaben auf die Erfüllung der volkswirtschaftlichen Schwerpunkte zu orientieren und damit den wissenschaftlich-technischen Höchststand rasch zu erreichen und mitzubestimmen, beste Erfolge zum Wohle der Deutschen Demokratischen Republik.

Mit sozialistischem Gruß
Walter Ulbricht,

Erster Sekretär des Zentralkomitees der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands,
Vorsitzender des Staatsrates der Deutschen Demokratischen Republik



Genosse Roscher beglückwünschte unsere Hochschule

Das Mitglied des Zentralkomitees und 1. Sekretär der SED-Bezirksleitung Karl-Marx-Stadt, Genosse Paul Roscher, überbrachte die Glückwünsche der Bezirksparteiorganisation. Er sagte zum zehnjährigen Bestehen der Hochschule und zur Umbenennung u. a.:

„In zehnjähriger angestrongter Arbeit als Forscher, Lehrer und Erzieher unserer heranwachsenden sozialistischen Intelligenz haben Sie als Professoren, Dozenten, Assistenten und wissenschaftliche Mitarbeiter mit aktiver Unterstützung der Arbeiter und Angestellten im Zentrum des Maschinenbaus und der Textilindustrie der Deutschen Demokratischen Republik eine neue Bildungsstätte geschaffen, die den Anforderungen unserer Volkswirtschaft gerecht wird und sich den Dank und die Wertschätzung der Werktätigen erworben hat.“

In den vergangenen zehn Jahren haben die Mitarbeiter Ihrer Hochschuleinrichtung in schöpferischer Anwendung neuer Lehr- und Erziehungsmethoden Hunderte Söhne und Töchter der deutschen Arbeiterklasse und des ganzen werktätigen Volkes als Diplom-Ingenieure für unsere volkseigene Industrie und Forschungsstätten ausgebildet und so im Sinne des fortschrittlichsten Gedankengutes der Menschheit, des Marxismus-Leninismus, erzogen.

Diese jungen Menschen stehen heute zum größten Teil schon an verantwortlichen Stellen in Staat und Wirtschaft und haben großen Anteil bei der Verwirklichung des neuen ökonomischen Systems der Planung und Leitung der Volkswirtschaft und im Kampf um den umfassenden Aufbau des Sozialismus.

Unsere Bezirksparteiorganisation und das Sekretariat der Bezirksleitung schätzen die verantwortliche Tätigkeit und die Anstrengungen aller Mitarbeiter Ihrer Hochschule.

Wir sind gewiß, daß Sie auch weiterhin Ihre ganze Kraft und Ihr großes Können für die nicht leichte, aber schöne Aufgabe einsetzen werden zur Erziehung und Bildung unserer jungen technischen und wissenschaftlichen Intelligenz zu Menschen, die der Sache des Sozialismus treu ergeben sind, zu Menschen, die den fortgeschrittensten Stand der wissenschaftlich-technischen Erkenntnisse beherrschen und fähig sind, schöpferisch zu arbeiten.

Für diese große Aufgabe wünschen wir Ihnen auch weiterhin viel Erfolg.
SED-Bezirksleitung Karl-Marx-Stadt
— Sekretariat —
Paul Roscher, 1. Sekretär

„Hochschul-Spiegel“

Seite 2



Der Staatssekretär für das Hoch- und Fachschulwesen, Professor Dr. Gießmann, überreicht während des Festaktes zur 10-Jahr-Feier im Karl-Marx-Städter Opernhaus am 9. Oktober 1963 dem bisherigen Rektor, Professor Dr. W. Nebel, die Urkunde zur Umbenennung der Hochschule für Maschinenbau in Technische Hochschule Karl-Marx-Stadt.

Die Parteileitung dankt

Am Tage des Erscheinens der vorliegenden Ausgabe des „Hochschul-Spiegels“ hat die Festwoche anlässlich des 10jährigen Bestehens unserer Hochschule, der Verleihung des Status „Technische Hochschule“ und der Investitur des neuen Rektors ihren Abschluß gefunden.

Die Hochschulparteileitung nimmt das zum Anlaß, allen Arbeitern, Angestellten, wissenschaftlichen Mitarbeitern, Assistenten, Dozenten und Professoren, die zum Gelingen der Feierlichkeiten und der wissenschaftlichen Kolloquien beitrugen, den herzlichsten Dank

auszusprechen. Besonderer Dank gilt dem Festkomitee unter Leitung des Genossen Prof. Dr. Nebel und dem Kollektiv des Instituts für Geschichte der Naturwissenschaften und Technik unter der Leitung des Genossen Prof. Dr. Ludloff für die geleistete Arbeit bei der Vorbereitung der Festtage und der Herausgabe der Festschrift.

Es ist uns an dieser Stelle ein besonderes Bedürfnis, denjenigen oft ungenannten Helfern zu danken, die in aller Stille notwendige Arbeiten verrichteten: den Kollegen der Buchbinderei

für die umfangreichen Arbeiten beim Binden der Festschrift, dem Genossen Jentsch und den Kollegen Handwerkern für die organisatorischen und sonstigen Arbeiten bei der Gestaltung der Ausstellungen, den Kolleginnen und Kollegen des Rektorats und der Fahrbereitschaft für die sorgfältige Organisation und Betreuung der Gäste und den vielen fleißigen Helfern aus der Verwaltung, den Organisationen und den Instituten, die zum Gelingen des Festes beitrugen.

Innen allen unseren Dank und unseren Gruß!

„Hochschul-Spiegel“

Seite 2